

EXTRAIT DU PROCES-VERBAL
DE LA SEANCE DU CONSEIL GENERAL
DU 30 AVRIL 2012

- n° 45 de Mme Gisela Kilde (DC/VL) et de M. Georges Rhally (DC/VL), ainsi que de 15 cosignataires, demandant que pour toute nouvelle construction ou rénovation d'un bâtiment appartenant à la Commune, soit élaboré un concept de recours aux énergies renouvelables

Frau Gisela Kilde (CV/GL) fasst das nachfolgende Postulat zusammen :

"Die Gemeinde hat dafür zu sorgen, dass jedes öffentliche Gebäude der Stadt Freiburg bei Neubau oder Renovation mit einem sinnvollen alternativen Energiekonzept ausgestattet wird. Ausnahmen sind in historischen Teilen der Stadt erlaubt.

Bei privaten Bauten, insb. Einfamilienhäuser, gehören Photovoltaik und Solarpanele auf dem Dach bzw. andere sinnvolle alternative Energiekonzepte schon (beinahe) zum Standard.

Von linker bis rechter politischer Gruppierung besteht der Wille zum Einsatz alternativer Technologie. Dennoch sind die Neubauprojekte, die Schulgebäude Heitera und Botzet, trotz grundsätzlicher Eignung, ohne Photovoltaik-Technologie ausgestattet. Dies erscheint unverständlich, da neue Gebäude voraussichtlich bis zur ersten Sanierung, also mindestens für die nächsten 50 Jahre mit demselben Energiekonzept bleiben werden. Damit versäumt es die Stadt ein wichtiges zukunftsweisendes Signal hinsichtlich Einsatzes alternativer Energiekonzepte zu geben. Die Gemeinde als Bauherrin muss ihre Haltung gegenüber alternativer Energiekonzepte fundamental ändern: Alternative Energiekonzepte müssen verpflichtend zur Standardausrüstung von öffentlichen Gebäuden gehören. Ausnahmen sind für die historischen Teile der Stadt zu erlauben."